

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die Hussiten

Kotzebue, August

Leipzig, 1803

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-85963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85963)

Welch' unsichtbare Macht lähmt mir den
Arm? —

Ein seltsam Grauen schleicht mir durch die
Adern —

Wir stehn gebannt — das ist ein Zauberwerk.

Die Kinder.

(Schließen schnell einen Kreis um das Bett des Proco-
pius, fallen sämmtlich auf ihre Kniee und rufen:)

Gnade! Gnade!

(Wolf steht seitwärts im Vordergrunde still betend)

Dritte Scene.

(Procopius tritt hastig aus dem Bette. Zorn glüht in
seinem Gesichte. Die Kinder heben ihre Händgen zu
ihm empor. Procopius stußt. Ihr Anblick überrascht
ihn. Er schweift mit den Augen im Kreise umher,
sein Blick wird milder)

Procopius.

Was soll das heißen? — ha! wer wagt es, solch
Ein Spiel mit mir zu treiben?

Die Kinder.

Gnade! Gnade!

Pro:

Procopius.

Steht auf! ich will es! Ich befehl' es!

(Er reißt die beyden Kinder, die ihm am nächsten knieen, mit rauher Gewalt bey den Armen in die Höhe, und schreitet finster vorwärts. Die Kinder wollen sich an ihn hängen, er schleudert sie von sich)

Laßt mich! —

Wer hat mir das gethan?

(Er erblickt Wolf) Werwagner! du

Noch einmal hier? trotz meiner Drohung?

Wolf. (Demüthig)

Als Abgeordnetem der Stadt hast du
Mir untersagt, vor deinem Antlitz zu
Erscheinen, nicht als Vater meiner Kinder.

Procopius.

Wer hat mein Wort zu deuten dich so Kühn
gemacht?

Wolf.

Der feste Glaub' an eines tapfern Fürsten
Großmuth.

Pros

Procopius.

Du irrst; dem Beile lieferst du der Kinder
Nacken.

Wolf.

Es tödtet ja der Löwe nur den würd'gen Feind.

Procopius.

Mit süßen Honigworten willst du Männer
firren?

Wolf.

Wie dürft' ich andern Waffen unser Heil ver-
trauen?

Procopius.

Durch Kinderthränen Frieden meynt ihr zu
erbetteln?

Wolf.

Den Kindern ward das Himmelreich von Gott
verheissen.

Procopius.

Mit Frömmelleyen prunken, das ist euer Muth.

Wolf.

Wolf.

Von meinem Muth, o Feldherr, steh' ich hier
die Probe.

Procopius.

Wie? wenn den Prahler ich bey seinem Worte
faßte?

Wolf.

Mit Freuden! schöne Raumburg — über mich
gebiete.

Procopius.

Wohlan, laß sehen. Zeige mir die eignen Kinder.

Wolf.

Sie stehen hier zerstreuet unter diesem Haufen.

Procopius.

Ihr Blut allein soll meinen Durst nach Rache
löschien!

Wolf. (Erschrocken, nach einer Pause)

Berschonest du die übrigen — so mag's geschehen.

Procopius.

Begnadigt sey um diesen Preis die Stadt.

Wolf.

Wolf. (Zitternd)

So fließe meiner Kinder Blut in Gottes Namen!

Procopius.

Wo sind sie, daß ich einzeln sie dem Schwerdte
weyhe?

Wolf. (In heftiger Bewegung)

Schwörst du mir aber Friede dann bey Hussens
Blut?

Procopius.

Ja, Friede sey bey Hussens Blute dir geschworen!

Wolf.

Und mir gewährst du Tod mit meinen Kindern?

Procopius.

Du Zeuge nur, dir schenk' ich Leben.

Wolf.

Ha!

Du hältst dein Wort! mich unerhört zu martern,
Gelobtest du!

Procopius.

Der Prahler steht beschämt.

Wolf.

Wolf.

Nicht also — nein — dort sind die Kinder — hat
Mein Vaterblick sie dir noch nicht verrathen? —
Soll ich die Lämmer selbst zur Schlachtbank
führen? —
Vergib der stärkeren Natur! ich kann nicht!

Procopius.

Treibst du dein freches Spiel mit meinem
Schwur?

Wolf.

Wer treibt wohl hier das grausamere Spiel?
du Herr!

Procopius.

Du wagst? —

Wolf.

Auf wessen Großmuth darf man bauen,
Wenn auch vom Sieger diese Tugend weicht?
Wir nahen dir mit herzlichem Vertrauen;
Denn der Gewalt wird Gnade ja so leicht.
Wie? wenn du Gnade einst gleich uns begehrest,
Wie?

Wie? wenn, indessen du die tapf're Faust
In meiner armen Kinder Blut entehrest,
Der Königlichen Schwerdt in Böhmen haust?
Wenn wütend sie zu deinem Pallast dringen,
Auf deiner Schwelle schon ihr Beil sich wehrt,
Und deine Kinder dann, wie diese jetzt,
Vergebens ihre Händgen jammernd ringen? —
Wenn dann du heimkehrst, Sachsens Ueber-
winder,
Und findest deine blut'ge Wohnung öde —
Dann, Herr, gedenke meiner kühnen Rede!
Du hast's verschuldet durch den Mord der Kinder!

Procopius.

Ha! diesen Frevel büße!

Wolfs Kinder.

(Stürzen alle herzu und umringen ihn) Vater! Vater

(Pause)

Procopius. (Läßt gerührt das Schwerdt sinken)

Wolf. (Umschlingt seine Kinder in einer Gruppe)

Sieh, Herr, sie haben selber sich verrathen.
Nun kennst du sie — nicht einer blieb zurück,
Nicht

Nicht einer! denn es galt des Vaters Leben! —
Jetzt tödte mir die Knaben, wenn du kannst.

Die Kinder. (Rufen)

Gnade!

Ein s der Kinder.

(Klammert sich an Procopius rechten Arm)

Wenn daheim dich noch erfreuet
Einer lieben Mutter Blick,
So erbarme dich der Kleinen,
Die um ihre Mütter weinen,
Sende sie mit Trost zurück!

Ein andres Kind. (Ergreift seine Linke)

Wenn zu deinem Väterherzen
Eigner Kinder Lallen spricht,
So sey gnädig unsern Müttern,
Die für ihre Kinder zittern;
Schenk' uns Frieden, tödt' uns nicht!

Das erste Kind.

Haben wir doch nichts verbrochen,
Still und klein ist unser Thal,

Wo

Wo nur Lieb' und Friede wohnen;
Darum wolltest du verschonen
Unser kleines stilles Thal!

Das andre Kind.

Gott vergelt' es dir mit Segen,
Wenn du in der Heymath ruhst!
Gott vergelt' es an den Deinen,
Was du menschlich an uns kleinen
Armen Kindern heute thust!

Procopius.

(Er bewegt. Er steckt sein Schwert langsam in die
Sheide, und schaut rings umher, bald auf die Kin-
der, bald auf die Sejnigen, deren finstre Züge das
Mitleid sanft erheitert)

Ich will es nicht verhehlen, meine Brüder,
Das Herz ist mir bewegt. — Seyd ihr gleich
mir gesinnt —

Wollt ihr begnadigen — so senkt die Spieße.

(Alle Hülfften senken ihre Spieße)

Wohl. (Er ruft laut) Gnade! Gnade! — stehet
auf! Seyd frölich!

(Die Kinder wiederholten frölich: Gnade! und drängen
sich alle um Procopius, seine Hände, seine Kniee,
seine

seine Gäste zu küssen. Er kann sich ihrer Liebkosungen kaum erwehren, hebt ein Kind um das andre in die Höhe und küßt es.)

Wolf. (Küßt auf seine Kniee und betet hastig)

Du starker Gott!

Der du wie Wachs die Herzen der Menschen
biegest,

Des Mannes Mut durch Kindes Lallen besiegest!

Du bist der Fels, auf dessen Höhen

Die fliehende Hoffnung Hütten baut!

Den Israel im Wolkenschleyer gesehen,

Und ihm in der Feuersäule vertraut!

Ich preise dich laut! ich preise dich laut,

Du starker Gott!

Procopius.

Bringt Wein herbey, und Brod, und süße
Früchte,

Birn, Kirschen, Schoten — daß die kleinen
Gäste

Nach überstandner Angst sich froh erquickten.

Wolf.

Wolf. (Dankebar die Hände zu ihm aufhebend)

O Herr!

Procopius.

Eilt! laßt mir auch die böhmischen
Spielleute kommen! blasen sollen sie,

Daß Lust und Freude sich im Lager rümmle.

(Mehrere Hüfsten eilen, seine Befehle zu vollziehen)

Wolf.

Die Angst fand Worte — stumm ist Freude! —

Procopius.

Mir's doch, als hätt' ich einen Sieg erfochten,
Und stehe da, besetzt von Kindern.

(Man bringt ihm Wein) Gib.

(Er schenkt selbst einen Becher voll, und reicht ihn einem
kleinen Mädchen)

Nimm, schmücke Dirne, trink, sey gutes Muthes,
Und laß den Becher fröhlich kreisen.

(Die Kinder trinken)

Wolf. (Trocknet sich die Augen)

Sinnt,

Ihr Freuden-Thränen, in den Freudenwein!
(Spielleute hinter der Scene beginnen einen heitern Marsch)

Procopius.

Willkommen, frohe Tön' aus fernem Heymath!
Tragt mir den Feldstuhl in der Kinder Mitte.

(Man bringt ihm einen Feldstuhl. Er setzt sich. —
Mehrere Husiten tragen Körbe voll Früchte herben,
besonders Kirschen, die sie unter die Kinder austheilen,
und haben nach der Melodie des Marsches singen.)

Lustig, Kinder! fasset Muth,

Und genießet;

Denn es fließet

Nur der Rebe süßes Blut!

Seht der Kirsche lieblich Roth,

Nehmet, esset,

Und vergesst,

Was am Morgen euch bedroht.

(Gegen Ende des Gesanges fangen die Kinder an munter
zu werden, schließen einen Kreis um den sitzenden
Feldherrn, und häpfen um ihn her, bis die Musik
schweigt)

Pro:

Procopius.
So recht, so recht! ihr macht mich guter Dinge,
Und mögt' ich fast mit euch zum Kinde werden.

Wolf.
Wahr ist's, o Feldherr! glänzend baut die Ehre
Im Sternenkreis ihr blendend Heiligthum.
Des Sieges Göttin schwebt vor deinem Heere,
Sie windet lächelnd dir den Lorbeer um;
Doch kann das Haupt, im Schimmer seiner
Strahlen,
Dem Herzen diese Stunde nicht bezahlen.

Ein Tag wird kommen, wo der süße Friede
Liebkosend sich in eure Schaaren drängt,
Des Siegers Hand, vom langen Kämpfen müde,
Das blut'ge Schwerdt an eine Pappel hängt —
Ein Tag wird kommen, der in seinen Stunden
Den Balsam trägt für blut'ger Jahre Wunden!

Wenn dann aus müß'ger Ruh Fantome
steigen,
Die Priesters Spruch zu bannen nicht vermäg —
Wenn sie die offnen Wunden drohend zeigen —

Die Mutterherzen, die der Jammer brach —
Dann möge sanft und tröstend dich beschleichen
Erinnerung an diesen sel'gen Tag!
Dann mögen mit der Unschuld Dankgebeten
Die Kinder plözlich wieder um dich treten!

Vierte Scene.

Ein Hussit. (Drängt sich eilend zum Feldherrn)
Im Thale, Herr, zeigt sich ein dichter Haufe
In fremder Waffenrüstung, seltsam an:
Zuschauen, wie bedeckt mit weißen Schildern;
Den Bergen wälzt er langsam stets sich näher.

Procopius. (Springt auf)
Verrätherey!

Der Hussit.
Dem vordern Posten ward
Sogleich Verstärkung zugesandt. Erfahren
Wirst du in wenig Augenblicken, welch'
Ein unbekannter Feind uns droht.

Pros